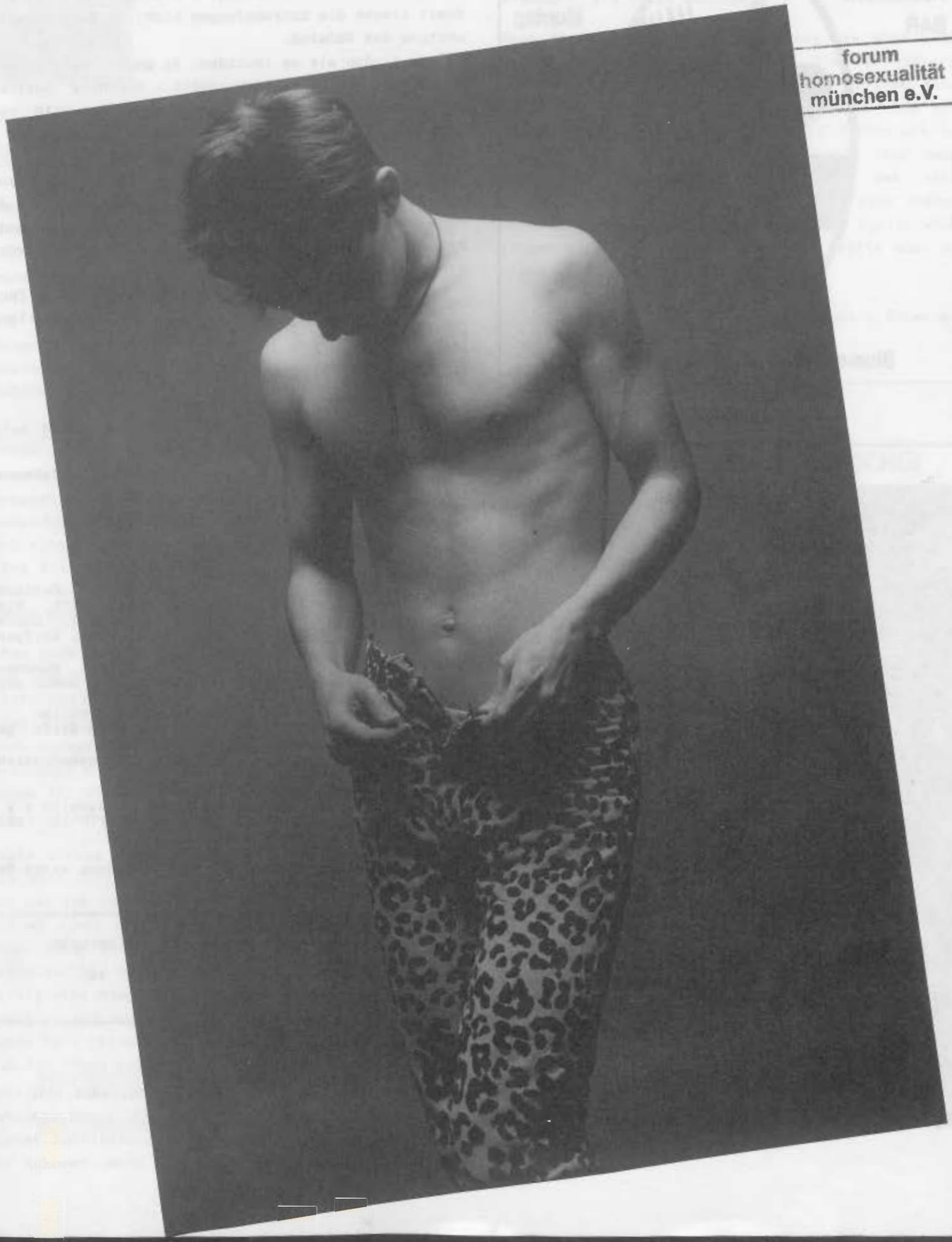
Kostenlos!

sudwind

die schwule Zeitschrift in München

NR. 4/90

forum
homosexualität
münchen e.V.



Die Adresse für Nachtschwärmer

City Lights
Nachtcafe

Café
Restaurant
BAR

täglich
außer
Montag
von
22.00
bis
4.00

Blumenstraße 43, 8000 München 2
(Sendlinger Tor Platz)
Tel. 26 42 63

Together

Freitag und Samstag 21.00–3.00 Uhr
presents
Record
Highlights

So, Di, Mi, Do 20.00 Uhr–1.00 Uhr
Eintritt frei
presents
Show Cabaret
modern travestie entertainment
fun, laugh's, good times
wechselndes Programm

Hans-Sachs-Straße 17
U-Bahn Sendlinger Tor

Editorial

Liebe Leser,

in dieser Ausgabe ist der Beitrag der Münchner AIDS-Hilfe von den üblichen 4 Seiten stark geschrumpft. Gleichfalls fehlt der redaktionelle Beitrag der ROSA LISTE. Sowohl MÜAH als ROSA LISTE können im **Südwind** Platz kaufen und diesen eigenverantwortlich füllen. Somit liegen die Schrumpfungen nicht in der Verantwortung des **Südwind**.
Schade finden wir es trotzdem. Es gäbe - gerade was die aktuelle AIDS-Politik angeht - durchaus Berichtenswertes, von dem wir erhofft haben, daß MÜAH und auch ROSA LISTE die Themen aufgreifen würden.
Nun, vielleicht in der nächsten Ausgabe.
Der angekündigte Kassenbericht der ROSA LISTE kann aus guten Gründen noch immer nicht erscheinen, da noch immer Rechnungen eingehen. Er wird nun nach Prüfung durch die Kassenprüfer veröffentlicht werden.

Dieter Reiml für
Die Redaktion

Impressum

Südwind **4. Jahrgang**

Inhaber und Verleger:
Südwind e.V., c/o D. Reiml, Tettnanger Str. 9,
8000 München 60

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Florian Althoff, Gustl Angstmann, Olliver Golloch, Peter Jungblut, Jörg Lallinger, Thomas Knuth, Mike Markgraf, Bernd Müller, Thomas Niederbühl, Dieter Reiml, Martin Schwaiger, Guido Vael; Paul, Wolfgang

Titelbild: Norbert Przybilla (Anj Norpsi), München
Verantwortlich für diese Ausgabe: Martin Schwaiger
Verantwortlich für Anzeigen: Dieter Reiml
Verantwortlich für Kleinanzeigen: Bernd Müller
Verantwortlich für die mit Münchner AIDS-Hilfe gekennzeichneten Seiten: Olliver Golloch
Verantwortlich für die mit ROSA LISTE gekennzeichnete Seite: Thomas Knuth
Lay-Out: Bernd Müller, Mike Markgraf
Anschrift aller Verantwortlichen: c/o Südwind e.V.
Druck: Ulenspiegel Druck GmbH, Geyerstr. 15, 8000 München 5

Nachdruck bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars gestattet.

==========

ANSCHRIFT FÜR SENDUNGEN AN DEN SÜDWIND:

Südwind, c/o Sub, Müllerstr. 44,
8000 München 5

==========

Redaktionsschluß Südwind 5/90: 19.8.1990

Meine Meinung

Schwulenbewegung in München - wohin?

Auch die Geschichte der Münchner Schwulengruppen kennt Spaltungen und Intrigen. In den letzten Jahren war die Gruppenstruktur relativ stabil. Nach einer Zeit heftiger Streits und einer Zeit des stillen Nebeneinanders gibt es heute erste Ansäzte für eine Zusammenarbeit zwischen den Gruppen. Die Gründung des SUB als ein Ort der Begegnung für Leute aus allen Gruppen hat dabei wohl eine nicht unbedeutende Rolle gespielt.

Eine Anzahl kleinerer und größerer Veranstaltungen (VIOROSA) und die Gründung der Münchner AIDS-Hilfe haben dazu beigetragen, daß die Münchner Schwulengruppen politischer wurden und auch im politischen Leben der Stadt München eine gewisse Verankerung erhielten. Dabei muß gesagt werden, daß es immer eine kleine Zahl Aktiver war, die eine große Zahl von Aufgaben bewältigte. Das hat sich leider bis heute nicht wesentlich geändert.

Eine neue Qualität erhielt das Münchner Gruppenleben letztes Jahr durch den Beschluß, mit der ROSA LISTE zum Kommunalwahlkampf anzutreten. Mitglieder fast aller Gruppen und viele Unorganisierte haben sich spontan zusammengeschlossen, um gemeinsam den Wahlkampf zu tragen. Politik, auch schwule Politik, wurde für viele Schwule etwas Selbstverständliches und Wichtiges.

Heute stehen wir am Beginn eines neuen Aufbruchs. Die ROSA LISTE will weiter als e.V. aktiv bleiben und neu ist die Gruppe ACT UP.
ACT UP sieht sich als der unbürokratische Arm der MüAH, die ROSA LISTE als ein Dach für alle Schwulen. Aus diesen Ansprüchen ergibt sich gleichzeitig eine Menge Konfliktstoff. Bestehende Gruppen mögen es mit Mißtrauen beobachten, wenn sich neben ihnen neue bilden, die vieles anders machen wollen, und die Neuen haben natürlich jedes Recht alles anders zu machen. Die Schwierigkeiten bei der Satzungsgebung für die Rosa Liste kann als ein erstes Anzeichen für das gewertet werden, was auf uns zukommt, wenn wir nicht alle aufpassen und uns besinnen, daß unsere Gegner nicht in den eigenen Reihen, sondern anderswo sitzen.

An dieser Stelle möchte ich den Gedanken von Dieter Reiml aus dem letzten SÜDWIND aufgreifen. Wir brauchen wahrhaft keine Berufsschwulen, wir brauchen aber dringend Leute, die Politik ernst nehmen und fähig sind, professionell Politik zu machen. Das ist nicht einfach und erfordert ein hohes Maß an Integrationskraft. Kaputtschlagen ist wesentlich einfacher als etwas aufbauen.

Wenn durch die Satzungsversammlung die ROSA LISTE eine Richtung eingeschlagen hat, die für viele in der Stadt nicht akzeptabel ist, so sollten diese jetzt nicht empört aufschreien, sondern sich fragen, wo sie waren, als die Satzung diskutiert und beschlossen wurde. In einer Demokratie sind Mehrheitsentscheidungen zu respektieren, was nicht heißt, daß sie richtig oder die besten sein müssen. In einer Demokratie können aber alle Fehlentwicklungen auch korrigiert werden. Das sollte aber auf einem konstruktiven Weg geschehen.

Martin Schwaiger

VERSICHERUNGSBÜRO FISCHER
HOLZHOFSTRASSE 4
8000 MÜNCHEN 80
TELEFON 089·489779
speziell für Schwule
FINANZIERUNGEN
PERSONEN- UND SACHVERSICHERUNGEN

NETTE LEUTE - ALT UND JUNG
TREFFEN SICH IM
Bar Club Tadzio
8000 München 5
Baldestraße 7
Tel 201 40 81
MONTAGS RUHETAG

Rosa Liste München

Rosa Liste will e.V. werden

Die Wählerinitiative Rosa Liste soll als e.V. weitergeführt werden. Auf der Mitgliederversammlung am 12.Juni 1990 wurde nach langer und kontrovers geführter Diskussion die Satzung verabschiedet und ein dreiköpfiger Vorstand gewählt:
Oliver Holl, Thomas Locher, Johannes Schick.
Guido Vael und Thomas Knuth wurden zu Kassenprüfern gewählt.

Die Rosa Liste, die Ihr Wahlziel nur knapp verfehlt hatte ist in vier Bezirksausschüssen vertreten (siehe SÜDWIND 3/90). Das Angebot der GRÜNEN, ihren Sitz im BA Museumsviertel durch einen Kandidaten der Rosa Liste zu besetzen wurde in dieser Form nicht angenommen, "da sich die Rosa Liste Unabhängigkeit von allen Parteien bewahren will". Es wurden jedoch beschlossen, den GRÜNEN vorzuschlagen, den Posten mit Norbert. Zimmer, einem Sympathisanten der Rosa Liste, zu besetzen.

Martin Schwaiger

INFOLADEN
FÜR SCHWULE MÄNNER

BERATUNG – INFOTHEK – TREFFPUNKT

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 19.00–22.30 h
Sa.–So. 16.00–22.30 h

Bibliothek: zu den Öffnungszeiten

Seminare: auf Anfrage

Infothek und Beratung: Mi.-So.: 19.00–22.00 h

Müllerstraße 44 RGB., 8000 München 5
Telefon: 089/260 30 56

ROSA LISTE: Mit voller Kraft ins Abseits?

oder

Wie eine Wählerinitiative durch einen Verein zu verkommen droht

ROSA LISTE – das war: eine Wählerinitiative für die selbstbestimmte Vertretung schwuler Interessen auf kommunaler Ebene mit einem Wahlprogramm, das breite Zustimmung fand; eine Wahlversammlung, die – von der Basis gut besucht – auf Anhieb die Kandidatenliste erstellte; ein Wahlkampf, der an Aktivitäten und Ideen andere Gruppierungen und Parteien neidisch werden ließ, und eine erfolgreiche "Niederlage" bei den Wahlen am 18. März: kein schwuler Stadtrat, aber immerhin vier Vertreter in den Bezirksausschüssen.

Nach der ersten Enttäuschung war der Entschluß schnell gefaßt, weiterzumachen und den Wahlkampf 1996 vorzubereiten. Doch in der Denkpause zu den Fragen, wie die ROSA LISTE sich in das politische Geschäft einmischen kann und soll und wie die Wählerschichten angesprochen werden können, die sich am 18. März noch vornehm zurückgehalten hatten, verlagerte sich plötzlich der Akzent, begann eine harmlose Zelle zu wuchern und droht nun, als Krebsgeschwür, die bisher nicht nur für München beispielslose Initiative zu zerstören und im Nachhinein die Anstrengungen des Wahlkampfs zunichte zu machen.

Was ist geschehen? Das Heil wird plötzlich in einem Verein gesucht. Der während des Wahlkampfs so nebenbei allein aus praktischen Erwägungen heraus (Spendenquittungen!) gegründete nicht rechtsfähige Verein soll zu einem e.V. umgewandelt werden werden. Freie Initiative und Engagement sind nicht mehr gefragt, jeder und alles muß durch das Nadelöhr "Verein"; wer weiter mitreden möchte, muß zuvor das Eintrittsbillet "Mitgliedschaft" erwerben. Das alles mag hinnehmbar sein, wenn der Verein sich auf die Rolle des juristischen Rückgrats beschränken würde, doch er droht zum einschnürenden Korsett zu werden.

Die neue Satzung des Vereins, gebastelt offenbar, um möglichst viele abzuschrecken, dem Verein beizutreten, und die Mitglieder, die es dennoch gibt, möglichst unmündig zu halten, sollte auf der Mitgliederversammlung am 12. Juni ohne große Diskussionen angenommen werden – einen Alternativentwurf brachte der alte Pro-forma-Vorstand des "Spendenquittungsvereins" den Mitgliedern gar nicht erst zur Kenntnis. So war eine stundenlange Satzungsdiskussion unausweichlich, bei der Argumente allerdings wenig zählten. Einige Selbstverständlichkeiten der bisherigen ROSA LISTE konnten mit Mühe verankert werden: auch künftig haben die Mitglieder Zugang zu den Sitzungen des Vorstands, kann jeder Interessierte an den Versammlungen (künftig: Mitgliederversammlungen) der ROSA LISTE teilnehmen. Es

leuchtete sogar einer Mehrheit ein, daß die Aufstellung der Kandidaten nicht zur Vereinsangelegenheit degradiert werden darf, - geblieben aber ist die Abschottung gegenüber anderen Schwulengruppen: wer dort verantwortlich im Vorstand mitarbeitet, darf es bei der ROSA LISTE künftig nicht mehr. Offen wurde benannt, daß sich diese Regelung gegen die "Politschwulen" und insbesondere Thomas Niederbühl richte. Die plötzliche Angst vor dem bisherigen Spitzenkandidaten, der maßgeblich am Erfolg der ROSA LISTE beteiligt war, geht soweit, daß zusätzlich noch bestimmt wurde, daß Mandatsträger (also die Vertreter der ROSA LISTE in den Bezirksausschüssen) nicht im Vorstand sein dürfen: eine schlimmere Form der politischen Selbstentmündigung ist wohl kaum denkbar.
"Damit kann ich leben", kommentierte mehr als einmal ein (alter und neuer) Vorständler die Änderungen der Satzung. Ob die ROSA LISTE damit politisch überleben kann, schien ihn - wie die Mehrheit - nicht zu interessieren.

Müssen wir also die ROSA LISTE abschreiben?
Noch ist nicht alles verloren: Anfang Juli soll die Geschäftsordnung des Vorstands verabschiedet werden, die in ihrem Entwurf die Tendenz der Gängelung und Selbstentmündigung fortschreibt. Die inhaltliche Arbeit sollen 12 (!) Referenten machen, die vom Vorstand berufen (!) werden und "Berichtspflicht gegenüber dem Vorstand" haben.
Um Vertrauen hat der (zu einem Drittel) neue Vorstand gebeten - Skepsis ist angebracht und je nach Temperament sogar Zorn und Aufschrei darüber, daß die ROSA LISTE in der Gefahr steht, nur noch dem Namen nach eine Wählerinitative zu sein.

Wolfram Setz

CORNELIUS'
men
MÜNCHEN,
CORNELIUSSTR 19
089 201 47 53
Der GAY-Shop in München
Sex Shop · Kino · Buch Shop
Bekleidung R&B
Mo-Fr 10-18.30, Sa 10-14/18, Parkplätze in Hof

Beck's
Chez Monsieur
Frauenstraße 11 - beim Viktualienmarkt
im Herzen Münchens
Tel. 22 22 87
Die neue Alternative für
Ihn u. Ihn
♀♀ Sie u. Sie
Sie u. Ihn ♂♀
λ
Harry
ERDINGER WEISSBRÄU
Wuffi
freuen sich auf Euren und Deinen Besuch
Auf Bestellung kalte Buffets und
Geburtstagspartys bis 40 Personen

LANDTAGSWAHL '90

In Bayern finden am **Sonntag**, den **14. Oktober Landtagswahlen** statt. Für uns Schwule ein wichtiges Datum, geht es doch darum die absolute CSU-Herrschaft zu brechen und ihre repressive Politik zu beenden.

Es dürfte allgemein bekannt sein, daß wir bei der Landtagswahl **zwei Stimmen** haben. Mit der **ersten Stimme** wählen wir den/die Direktkandidaten/-in in unserem Wahlkreis, mit der **zweiten Stimme** bestimmen wir die Zusammensetzung des Landesparlamentes. Was wohl nicht so bekannt ist, ist die Tatsache, daß wir mit der Zweitstimme auch **Personen wählen** können. Wir dürfen entweder die Liste (= Kopfstimme) oder in der Liste einen Namen ankreuzen. Beim Ankreuzen eines Namens drücken wir aus, daß wir diese Liste unsere Stimme geben, aber daß wir in der Liste diese(n) KandidatIn vorziehen. Dadurch besteht die Möglichkeit ihm/ihr von einem aussichtslosen auf einen aussichtsreichen Platz vorzuwählen. Es ist daher notwendig sich nicht nur mit den Aussagen der Parteien, sondern auch mit den Standpunkten der KandidatInnen zu befassen.

Ich hoffe, daß in dem nächsten SÜDWIND (5/90) die Schwulengruppen, die Rosa Liste oder die Redaktion über die schwulen- und AIDS-politischen Aussagen der Parteien und ihrer KandidatInnen berichten werden.

gv

SCHWUSOS

Schwuso im Bezirksausschuß

EIN MÜNCHNER SCHWUSO, DR.GUSTL ANGSTMANN, WURDE VOM SPD-ORTSVEREIN GÄRTNERPLATZ IN DEN BEZIRKSAUSSCHUSS (12.) GEWÄHLT.

Nun steh ich als Ehrenamtlicher an der politschen Front. Genau dies wollte ich nie! Zwanzig Jahre SPD-Mitglied aus politischer Vernunft und proletarischer Tradition war mir genug. Doch zur Zeit sind neue Entscheidungen verlangt. So hab ich unter einer Bedingung kandidiert: Ich will als "offen Schwuler" im "Schwulenviertel" gewählt werden.

Die SPD wählte den Schwulen und betonte in einer Presseerklärung, damit die Interessen der Schwulen zu unterstützen. Das ist ein politischer Erfolg...nicht zuletzt der Kandidatur einer ROSA LISTE. Das war für mich u.a. der Sinn der RL. Es stimmt, die Interessen der Schwulen müssen - wie alle Minderheiten - die Schwulen selbst vertreten. Deshalb bin ich für eine "Lobby der Schwulen"(=RL), für eine offene Schwulenarbeit. Dazu brauchen wir mehrheitliche Macht, die nie durch eine "Schwulen-Partei" erreicht wird, sondern in der politischen Arbeit offen Schwuler in den Parteien.

Im Gärtnerplatzviertel hat die SPD die Mehrheit Ich kann Stadtpolitik mitentscheiden: z.B. Parklizensierung, Erhalt bezahlbarer Mietwohnungen, gegen den weiteren Ausbau des E-Patentamtes, für Lebensrechte der Ausländer, Kneipenstop, Erhalt der Stadtteilkultur. Für mich gibt es keine speziell "schwule Politik". Es gibt schwule Interessen (z.B. bei Beschwerden von Anwohnern, bei Wohnungsfragen, bei Polizeikontrollen), die ich vertreten will...wie ich es von allen schwulen SPD-lern und bei der nächsten Stadtratswahl von einem (anderen!) offen schwulen SPD-Kandidaten erwarte.

Gustl Angstmann

SCHWULE VÄTER

SEIT EINIGEN MÜNCHEN GIBT ES IN MÜNCHEN EINE GRUPPE SCHWULER VÄTER. "VOR DEM COMING OUT KOMMT DAS COME TO YOURSELF", MEINEN SIE. HIER EINE SELBSTDARTSTELLUNG.

Wann jemnand für sich das Coming Out als abgeschlossen ansieht, variiert. Für den einen ist es damit erledigt, wenn er ES von Zeit zu Zeit mit jemanden tut. Für andere, wenn die "etwas andere Lebensform" als "normal" akzeptiert und respektiert ist.
Wenn ein heterosexueller Ehemann oder Vater eine Freundin hat oder sich von Zeit zu Zeit bei einer Prostituierten entspannt, wird er dafür sicherlich Verständnis erwarten dürfen. Angegriffen wird er für seine Dummheit, wenn er es in die öffentlichekt trägt. EIN KAVALIER GENIESST UND SCHWEIGT. Das Schweigen fällt leichter oder erscheint einem notwendig, wenn man befürchtet, angegriffen zu werden, wenn man sich zu den eigenen Gefühlen stellt.
Selbst in schwulen Kreisen stößt man immer wieder auf Erstaunen darüber, daß jemand, der Familie hat, auch schwul sein kann. In den meisten größeren Städten treffen sich schwule Väter und Ehemänner zum Erfahrungsaustausch. Hat man einaml die Schwellenangst überwunden und sich solch einer Gruppe angeschlossen, taut man im Regelfall sehr schnell auf. Denn plötzlich sieht man, daß man mit den Erfahrungen, die man gemacht hat, gar nicht so alleine dasteht.
An jedem 2. und 4. Dienstag im Monat treffen sich in München die schwulen Väter und Ehemänner im SUB-Infoladen in der Müllerstraße 44, um dann ganz unter sich alles zu besprechen, was einem wichtig erscheint oder gerade so im Kopf herumgeht.

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius' men

ACT UP!!

MÜNCHNER ACT UP GRUPPE GEGRÜNDET

Am 11.6.90 fand in den Raumen von Max & Milian die erste Zusammenkunft der Münchner ACT UP-Gruppe statt, die sich als ein Ergebnis der Veranstaltungsreihe mit Filmen von Rosa von Praunheim zu AIDS gründete. Die Idee der ACT UP-Gruppen kommt aus den Vereinigten Staaten, wo sie einen wesentlichen Anteil am öffentlich-machen von AIDS haben. Ziel von ACT UP ist es durch (aufsehenerregende) Aktionen - ähnlich wie Greenpeace im Umweltbereich - öffentliches Bewußtsein für AIDS und die davon betroffenen Menschen zu schaffen. In der Bundesrepublik gibt es ACT UP nur in wenigen Städten.

Am ersten Treffen nahmen 15 Personen teil. Ohne lange Vorreden über Organisatorisches wurden erste Aktionen beschlossen. Das erste öffentliche Auftreten der Gruppe soll ein Disco-Besuch am 30.6. mit POSITIV-T-Shirts sein. Weitere Aktionen zu den Münchner AIDS-Tagen (13.-22.7.) sollen folgen.

In der Diskussion wurde mehrfach von ACT UP-Mitgliedern betont, daß sie sich nicht als eine neue Gruppe im Gegensatz zu anderen sehen, sondern als Ergänzung. ACT UP will explizit die Zusammenarbeit mit der Münchner AIDS-Hilfe suchen, will versuchen, überall dort präsent zu sein wo die Aidshilfe wegen Ihrer (notwendigen) Kontakte zu staatlichen Stellen nicht laut und phantasievoll genug auftreten kann. Eine Vertreterin der AIDS-Hilfe und ein Vertreter des Schwukk stellten Hilfe bei der Vorfinanzierung der T-Shirt-Aktion in Aussicht.

ACT UP sucht weiter Menschen, die sich dafür engagieren wollen, daß Menschen mit HIV und AIDS nicht diskriminiert werden.

Immergute Stimmung
Immer nette Gäste

FRAUNHOFER PILSSTÜBERL

Friedrich Köchlin

Fraunhoferstr. 3
8000 München 5
Tel.: 26 08 351

Mo - Sa: 10 - 1 Uhr
So: ab 8 Uhr
Frühschoppen

PÄDOS

Obdach für Pädos - Ende gut, alles gut

Die Pädogruppe im VSG e.V. traf sich jahrelang bis zur Kündigung des Zentrums in den Vereinsräumen in der Dachauer Straße. Die Rosa Freizeit war unsere nächste Staion; der dortige Brand bedeutete auch für uns eine erneute Obdachsuche. Da sich der VSG inzwischen mit dem SUB über eine Mitbenützung der Räume in der Müllerstr. 44 geeinigt hatte, ging er davon aus, daß seine Pädogruppe(die nun im Kaffeehaus Franz recht provisorisch tagen mußte), sich ebenfalls dort treffen könne. Zur Überraschung stieß dies - wohl aus Berührungsängsten und Mißverständnisssen, nicht aber wegen räumlicher Schwierigkeiten - bei einigen im SUB auf Widerstand.

Bei einer eigens angesetzten Versammlung von SUB und VSG konnten diese Mißverständnisse ausgeräumt werden, und man gestattete der Pädogruppe, sich künftig regelmäßig (jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat, 20 Uhr) im SUB zu treffen. Mach diesem Beschluß stellte sich die Pädogruppe kurz vor. Am 4.4. kam es zu einer inhaltlichen Darstellung und Diskussion über Pädophilie und Schwulsein.
Sieben Pädos standen etwa 25 Schwulen Rede und Antwort, was sich im weiteren Verlauf zu einem gemeinsamen Gespräch aus und über Betroffenheit hinentwikkelte.
Einhellig wurde die Ausgrenzung der Pädos abgelehnt, und es klang an, daß Gemeinsamkeit und Solidarität in konkretes politisches Handeln münden müssen.
Ein gutes Ende für einen guten Anfang.

Wolfgang und Paul
von der Pädogruppe

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius' men

MEINUNGEN

WIE DENKEN POLITIKER, KIRCHEN, GERICHTE UND ANDERE STAATSTRAGENDE EINRICHTUNGEN ÜBER SCHWULE? WIR HABEN EINIGE AUSSERUNGEN MIT QUELLE DER ZITATE ZUSAMMENGESTELLT.

1) "Meide alles was unsittliche Wunsche weckt wie zum Beispiel bestimmte Fernsehsendungen, pornografische Filme und vielleicht sogar Zeitschriften uber Mode oder Bodybuilding, in denen sparlich bekleidete Modelle abgebildet sind."
Erwachet, Kampfblatt der Zeugen Jehovas

2) "Ich bin nicht der Kanzler der Schwulen, sondern der Deutschen."
Helmut Schmidt, 1980

3) "Fur mich ist vollig klar, daß die Homosexualitat eine Perversion der Sexualitat ist."
Norbert Geis, MdB, CSU, auf der Podiumsdiskussion des BVH und der DAH zur Streichung des § 175, Marz 1989

4) "Frieden und Freiheit sind auch im Innern wichtig aber da in erster Linie fur die Normalen, nicht fur perverse Minderheiten, Terroristen, Verbrecher und Randgruppen."
Staatssekretar Spranger, Bundesinnenministerium, CSU, 1983

5) "Dabei ist davon auszugehen, daß der deutschen Auffassung die geschlechtliche Beziehung von Mann zu Mann als eine Verirrung erscheint, die geeignet ist, den Charakter zu zerrutten und das sittliche Gefuhl zu zerstoren. Greift diese Verirrung weiter um sich, so fuhrt sie zur Entartung des Volkes und zum Verfall seiner Kraft."

Juristenkommission des Deutschen Parlaments - Begrundung fur eine geplante Verscharfung des § 175 aus dem Jahre 1925

6) "Wo die geschlechtliche Unzucht um sich gegriffen und großen Umfang angenommen hat, war die Entartung des Volkes und der Verfall seiner sittlichen Krafte die Folge."
Bundestagsdrucksache 1962

7) "Rottet die Homosexuellen aus, und der Faschismus ist verschwunden."
Maxim Gorki, kommunistischer Schriftsteller 1934

8 "Es gibt unter Homosexuellen Leute, die stehen auf dem Standpunkt: was ich mache, geht niemanden etwas an, das ist meine Privatangelegenheit. Alle Dinge, die sich auf dem geschlechtlichen Sektor bewegen, sind jedoch keine Privatangelegenheit."
Heinrich Himmler, Reichsfuhrer SS, 18.2.1937

9) "Diese Randgruppe muß ausgedunnt werden."
Kultusminister Zehetmaier, CSU, 1987

10) "Soziallastige Personen."
Kreisverwaltungsreferent Peter Gauweiler, Munchen, 1984 in einer Verordnung

11) "Ausgepragter als in anderen Bereichen hat die Rechtsordnung gegenuber der mannlichen Homosexualitat die Aufgabe, durch die sittenbildende Kraft des Strafgesetzes einen Damm gegen die Ausbreitung eines lasterhaften Treibens zu errichten, das, wenn es um sich griffe, eine schwere Gefahr fur eine gesunde und naturliche Lebensordnung im Volke bedeuten wurde."
Regierungsentwurf eine Strafgesetzes fur die Bundesrepublik Deutschland, 1962

12) "Der Fuhrerschein ist solchen Bewerbern zu verweigern, die wegen begangener Sittlichkeitsdelikte (§ 175) vorbestraft sind."
Urteil eines Berliner Verwaltungsgerichts, 1957

13) "Ein Staat in dem die Grunen mitbestimmen, ist ein Staat ohne Moral. Sie fordern: Scheidungserleichterungen fur Lesben, Selbstdarstellung der Homosexuellen in den Medien, ersatzlose Streichung des §175."
Ottfried Hennig, 1985, Bundetagsabgeordneter

Am Tag geht "Mann" in´s

COLIBRI

Der gepflegte Treff am Viktualienmarkt

11-22 h

Utzschneiderstr. 8 / München 5
Tel. 089/2609393

Ein bißchen Macht auch für die Rosa Liste

A2-München 8-5-90

Vertreter von Mini-Gruppen ziehen in die Bezirksausschüsse ein

Von Alois Segerer

München – In der Schwulen-Bar „City-Light" an der Blumenstraße war ein kleiner Parteitag mit Posten-Verteilung angesagt: Die „Rosa Liste", die bei der Rathaus-Wahl einen Stadtrats-Sitz knapp verpaßte, konnte nachträglich feiern: Vier Männer aus dem rosa Lager regieren künftig zumindest in den Münchner Stadtbezirken mit. Und auch ein paar andere der 13 Minigruppen, die mit viel Aufwand, aber (vom kleinen „David gegen Goliath" abgesehen) vergebens um einen Ratssessel kämpften, kommen übers Hintertürchen Bezirksausschuß doch noch zu Lokal-Macht.

Dabei scheinen da die Hürden für die Polit-Zwerge sogar noch höher: Denn in den Stadtviertelparlamenten gibt's nicht wie im Rathaus 80, sondern nur zwischen 10 und 45 Sitze. Andererseits wird zur Sitzverteilung ein anderer Schlüssel angewandt, der den Kleinen zugute kommt.

So brachte die „Rosa Liste" im Schlachthof- und im Glokkenbachviertel, in Haidhausen und Milbertshofen einen Viertel-Rat durch. Die Gegner des Autobahnrings im Nordwesten, Bürger gegen A 99, triumphierten vor Ort und haben jetzt einen Vertreter im Allach-Untermenzinger Ausschuß. Dank Listenverbindung konnte auch die Bayernpartei einen letzten Mohikaner in Ramersdorf-Perlach retten.

Am kräftigsten von den Polit-Zwergen sahnten die Umweltaktivisten von David gegen Goliath ab: Sie stellen gleich in 15 der 36 Stadtviertel einen Lokalmatador ab. Ihr Chef Bernhard Fricke: „Wir suchen grad die Leute dafür zusammen."

Rosa Liste zieht in vier Bezirksausschüsse ein

Die Rosa Liste, die bei der Kommunalwahl nur knapp ein Stadtratsmandat verfehlte, wird in vier Bezirksausschüssen vertreten sein.

Für den Bezirksausschuß 27 (Schwabing-Nord, Milbertshofen, Am Hart) bestimmte die Rosa Liste bei einer Versammlung in der Bar „City-Light" den Studenten Florian Althoff als Mitglied. Im Bezirksausschuß 14 (Haidhausen) wird der Kaufmann Thomas Knuth sitzen. Der Rentner Manfred Schmid wird die Rosa Liste im Bezirksausschuß 11 (Isarvorstadt-Glockenbachviertel) vertreten, während der Spitzenkandidat bei der Stadtratswahl, der Student Thomas Niederbühl, einen Platz im Bezirksausschuß 10 (Isarvorstadt-Schlachthofviertel) einnehmen wird. Zum Pressesprecher bestimmte die Rosa Liste den ehemaligen Grünen-Stadtrat Gerd Wolter, der im Behindertenbereich weiter für die Grünen tätig bleibt.

Die „schwule Bürgerinitiative" hat nach Wolters Angaben bereits mit dem Wahlkampf für die nächste Stadtratswahl 1996 begonnen. „In Zeiten der Reps und des schwulenfeindlichen Gauweiler, der das Amt des Oberbürgermeisters anstrebt, braucht München eine selbständige, starke, schwule Kraft." Das rot-grüne Bündnis lasse hoffen, daß in der Aids-Politik neue Akzente gesetzt würden und eine umfassende Prävention eingeleitet werde. loe

Süddeutsche Zeitung Nr. 127 Dienstag, 5. Juni 1990

NEUE AKZENTE?

MÜNCHEN: Nach der Wahl der Grünen Stadträtin Sabine Csampai ist die "Rosa Liste München" zuversichtlich, daß damit neue Akzente in der Aids-Politik gesetzt werden, denn, so die "Rosa Liste München", sei Aufklärung bitter nötig. Trotzdem ist die "Rosa Liste" der Meinung, daß die Schwulen durch eine eigene Liste im Rathaus vertreten sein sollten, bietet aber auch an, mit Rat und Tat gerne zur Stelle zu sein, wenn es darum geht, den Antrag der Münchner Grünen für ein Schwulenzentrum zu unterstützen. Übrigens ist die "Rosa Liste" in vier Bezirksausschüssen vertreten und wird dort die politische Arbeit weiterführen.

KURZINFO DER ROSA - LISTE

Rosa Liste München

GESCHÄFTSSTELLE
Steinstr. 69
D-8 München-80
Tel. 089/ 4481777
FAX 089/ 4481788

Die Wählerinitiative Rosa Liste hat nach der letzten Mitgliederversammlung im Juni 1990 die Chance, den im Wahlkampf erreichten Achtungserfolg nunmehr als Verein in kontinierliche Arbeit umzusetzen.
Die Eintragung ins Vereinsregister beim Amtsgericht München wird beantragt werden.
Im Moment sind freiwillige Mitarbeiter dabei, einen uns kostenlos zur Verfügung gestellten Raum zu einem funktionsfähigen Büro und Treffpunkt auszubauen.
In dieser Anlaufstelle für alle Interessierten werden BürgerInnensprechstunden regelmäßig stattfinden. Dies soll und kann aber keineswegs dazu führen, Leistungen bestehender Einrichtungen zu übernehmen.
Bis zur Eröffnung der Geschäftsstelle ist die RL unter den Telefonnummern von Thomas (1404627)oder Oliver (4702339) in wichtigen Fällen zu erreichen.
Der Vorstand trifft sich am 1.Montag jeden Monats. Die Vorstandssitzungen sind öffentlich. Ort und Zeit bitte telefonisch erfragen.
Die RL dankt den Gruppen und Einzelpersonen für ihrige bisherige Mitarbeit.
In der Zukunft wird die Verzahnung der Münchner Gruppen - wie der Wahlkampf gezeigt hat - wichtig und unverzichtbar bleiben. Nur so werden wir unser Ziel, die schweigende Mehrheit für die ROSA LISTE zu gewinnen, erreichen. Die letzten Monate waren als Denkpause und mit den nötigen Auseinandersetzungen über die Satzung ect. ausgefüllt. Die BA-Mandatsträger warten auf die offizielle Bestätigung des Kreisverwaltungsreferats. Die inhaltliche Arbeit kann beginnen.
Bisher arbeiten wir an einer Dokumentation über den Wahlkampf der RL und beteiligen uns an der Vorbereitung einer Ausstellung der VHS-München zum Thema Diskriminierung von Lesben und Schwulen.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, den 3.Juli 90 - 20.00 Uhr im City-Light - Blumenstr.43 - 8 München- statt.

14) "Für mich kommt eine solche Änderung des Sexualstrafrechts unter keinen Umständen in Frage. Ich gehe davon aus, daß ... diese abwegige Dskussion sofort gestoppt wird."
Johannes Rau, Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, 26.2.1988

15) "Einzig und allein in der Ehe kann der Gebrauch der Geschlechtskraft moralisch gut sein. Deshalb handelt eine Person, die sich homosexuell verhält, unmoralisch."
Vatikanische Glaubenskongregation, 30.10.1986

16) "Was haben die am meisten AIDS-gefährdeten Schwulen zu feiern?"
Der Karsruher Bürgermeister Ruf, CDU, Juli 1988

17) "Es ist völlig gleichgültig, was bestimmte Wissenschaftler dazu erklären. ... Homosexualität ist keine gleichberechtigte Variante der Sexualität."
Der bayerische Innenminister Lang, 1987

18) "Gleichgeschlechtliche Betätigung verstößt eindeutig gegen das Sittengesetz."
Urteil des Bundesverfasungsgerichts 1957

19) "Bei Schweinepest opfert man die Schweine."
Nazi-Flugblatt 1988

20) "Der § 175 als Strafnorm dient dem Schutz männlicher Jugendlicher vor Schädigungen ihrer Entwicklung als Folge bestimmter sexueller Kontakte."
Bundeskanzler Helmut Kohl, CDU, März 1987

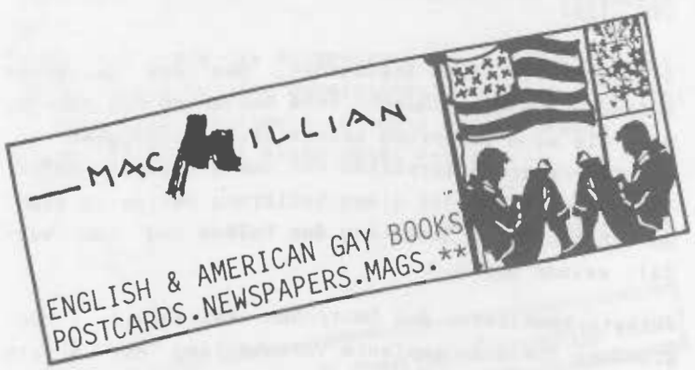
Zum Schluß als Zugabe ein Zitat aus einer medizinischen Zeitschrift aus dem Jahr 1889:
"Wenn Frauen überhaupt an Sexualität denken, dann nur mit Schaudern, wenn nicht gar mit Schrecken; auf keinen Fall verspüren sie aber ein Bedürfnis nach Sexualität."

Dieter Reiml

Jetzt:
KINO
CORNELIUS
München5, Corneliusstr 32
Tel.089-2021208

FOLLOW ME
GAY-SHOP
KINO
magazine
literatur
leather s/m Items rubber
US-VIDEOS
cassetten-verleih & filme
gummi toys uniformen
Corneliusstr32 München5
Tel.089-2021208

GEÖFFNET
MO-FR 10-18.30
SA 10-14
LG SA 10-17.30



HARLEKIN
BISTRO & BAR
Tel. 201 17 25
Westermühlstr. 31 · 8000 München 5
täglich ab 15 Uhr geöffnet
Sa, So ab 6 Uhr früh

Kaffeehaus Franz

Bäckerei - Konditorei - Cafe
Augustenstraße 112
8000 München 40 - Schwabing
U-Bahn Josephsplatz
Telefon 089/5233110
Unsere Öffnungszeiten:
Montag - Samstag von 7.00 - 22.00 Uhr
Sonntag von 10.00 - 22.00 Uhr
Frühstück täglich bis 24.00 Uhr · Pizza und Salate

MÜAH

Ich heiße Manuela Axthammer, bin 29 Jahre alt und arbeite seit Mai bei der Münchner AIDS-Hilfe.
Zuvor sammelte ich Erfahrungen in der Beratung und Betreuung an der AIDS-Beratungsstelle in Nürnberg, wo ich über längere Zeit HIV-Positive und AIDS-Kranke begleitete.
Meine Arbeitsschwerpunkte sind unterstützende und aktivierende Gespräche, abgestimmt auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse des Einzelnen, Entspannungsübungen und kreative Techniken.
Langfristig plane ich eine Positivengruppe.
Die Gespräche finden in der Beratungsstelle statt, auf Wunsch an einem neutralen Ort, falls es notwendig ist, mache ich Hausbesuche.
Tel.: 26 80 71

Manuela stellt sich am 26.7 und 9.8. (offener Donnerstag) vor und beantwortet Fragen.

Oliver Golloch

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius' men

Cock
AUGSBURGER STR. 21
8000 MÜNCHEN 2
TEL. 089-265995

erotische fotografie
porträtfotografie
das persönlichste geschenk von bleibendem wert
anj norpsi
(norbert przybilla)
kontakt: 089 · 16 10 54

TOMMY'S BLUMENSTUDIO
FRAUNHOFERSTR. 1
8000 MÜNCHEN 5
TEL. 089-26 64 76

Täglich 15 - 1 Uhr
GRAY~HOUND'S
Holzstr. 14 – Ecke Pestalozzistr.
8000 München 5, Tel. 089/26 57 59
Für Jeans- und Lederfans

MÜNCHNER
Schwule Geschichte

»Dumm fickt gut«?

"DUMM FICKT GUT" KÖNNTE DER WAPPENSPRUCH VIELER SCHWULER ALLER ALTERSGRUPPEN LAUTEN. EINE WEISHEIT MIT LANGER TRADITION. SCHON KLAUS MANN, EIN CHARAKTER VON FEINER LEBENSART, HATTE EINE SCHWÄCHE FÜR "FAULE, GEFRÄSSIGE UND HIMMELSCHREIEND UNGEBILDETE" MÄNNER. ZU SEINER ZEIT GAB ES DAVON REICHLICH. EINE GERADEZU "SINNLICHE VITALITÄT" WOLLTE MANN AN DIESEN ZEITGENOSSEN FESTGESTELLT HABEN. EIN WAHRES KOMPLIMENT, RÄKELTEN SICH DOCH MANNS BETUCHTE KLASSENGENOSSEN MIT DEKADENTEN TODESPHANTASIEN IN IHREN SEIDENBETTEN. DOCH DIE SCHRECKLICH UNGEBILDETEN HATTEN IM MÜNCHEN DER FRÜHEN DREISSIGER JAHRE NICHT NUR EIN LIEBENSWERTES GESICHT. VIELE VON IHNEN FANDEN GEFALLEN AN EINER UNIFORM - GANZ IN BRAUN.

"Du weißt doch, daß Johann Wolfgang von Goethe der tapfere General war, der uns im Jahre 1870 zum Siege gegen die Chinesen führte?" pflegte Klaus Mann seinen zeitweiligen Freund Hans P. zu fragen. Wenn dieser mit einem "selbstverständlich" geantwortet und damit seine völlige Unkenntnis offenbart hatte, war der Scherz vollendet. Hans P. kannte lediglich die Gagen von Filmstars und das Gewicht bekannter Boxer. Über so einfach gestrickte Naturen konnte ein Intellektueller vom Schlage Manns leicht lachen. Mit den kessen Witzen war es allerdings vorbei, als Hans P. plötzlich in der SA-Uniform auftauchte. Die Nationalsozialisten hatten ihn ernstgenommen. Hans P. war um eine Antwort nicht verlegen, als Klaus Mann ihm Vorhaltungen machte. "Laß man, du! Die Nazis haben was weg. Wollen Deutschland raushelfen aus der Scheiße. Und überhaupt, wir werden die Herren sein, verstehste?" Die arroganz gebildeter Schwuler gegenüber weniger belesenen Männern wurde auf diese Weise gerächt.

Selten nahmen Homosexuelle der oberen Klasse ihre Sexualpartner aus weiter unten liegenden Schichten der Gesellschaft ernst. Meist blieb es beim oberflächlichen und oft jämmerlich bezahlten Bettkontakt. Die Burschen aus dem "einfachen" Volk mit dem unkomplizierten Wesen hatten nicht selten das, was vielen hochgebildeten Schwulen fehlte: ein unverkrampftes Verhältnis zu ihrer gleichgeschlechtlichen Sexualität. Wer kaum Geld und keinen geregelten Beruf hatte, der mußte auch keine Angst haben, beides zu verlieren, falls Homosexualität bekannt wurde. Der alte, erotisch aufgeladene Gegensatz zwischen Schwulen von ganz unten und Schwulen von ganz oben wurde durch Edward Fosters Roman "Maurice" literarisch beschrieben. das dort nachzulesende Happy-End zwischen dem Titelhelden und dem ärmlichen Jagdaufseher Alec Scudder täuscht über die tatsächliche Geschichte hinweg. Die Ausbeutung der ungebildeten Straßenjungen war häufiger als die feste Beziehung zwischen ihnen und den gutbürgerlich erzogenen Schwulen.

Ein Blick in die Anekdotensammlung zur Münchner Schwulengeschichte fördert zahllose Beispiele zum Thema "Dumm fickt gut" zu Tage. Weithin bekannt sind die sexuellen Abenteuer zwischen dem preußischen Botschafter in Bayern, Philipp Eulenburg, und zwei Starnberger Fischern. Über Ludwig II. einschlägige Verhältnisse zu Stallburschen, Soldaten und Kammerdienern war auch an dieser stelle bereits zu lesen. Die betreffenden Männer aus dem Personal waren in der Regel selbst nicht schwul, sondern lediglich zu schüchtern, erotische angebote hoch- und höchstgestellter Persönlichkeiten abzulehnen. Solche Ereignisse verführten die Wissenschaft der Zeit zu dem Fehlschluß, wirkliche Schwule gebe es sowieso nur unter den gelangweilten Angehörigen der oberen Zehntausend. Erst eine großangelegte Befragung Magnus Hirschfelds unter Berliner Metallarbeitern machte zweifelsfrei klar, daß Homosexualität unter Arbeitern ebenso häufig war, wie unter Universitäts-Absolventen. Je vornehmer die äußeren Verhältnisse des jeweiligen Schwulen waren, desto wichtiger war ihm natürlich eine Fassade bürgerlicher Moral.

Die Homosexualität solcher Zeitgenossen spielt sich ja bis in unsere Tage hauptsächlich auf Klappen und im Strichermilieu ab. Sollte einer der vermeintlich dummen Sexualpartner auf die Idee kommen, mehr als flüchtigen Geschlechtsverkehr zu wollen, ist das sein Pech. Der 20-jährige Soldat Max Diez hatte sich im Sommer 1913 mit diesem Seelenproblem herumzuschlagen. Etliche male war er mit einem gutge-

Täglich ab 19 Uhr geöffnet
Maistraße 28, 8000 München 2, Tel. 53 76 39

stellten Chemiker im Bett gewesen, bevor dieser von Diez genug hatte und sich auf dem Strichermarkt anderweitig bediente.

Der Briefwechsel zwischen beiden Männern nach dem Ende der kurzfristigen Liäson illustriert, wie Klassen- und Bildungsschranken verhinderten, daß Schwule sich gegenseitig unterstützten. "Als ich Dich das letzte mal sah, wollte ich am liebsten aus der Straßenbahn steigen und Dich begrüßen. Da ich jedoch weiß, daß es Dir leider nicht recht ist, mußte ich bleiben, so schwer es mir fiel. Ich hore heute noch die Worte, welche Du anläßlich unserer unfreiwilligen Begegnung im Hauptbahnhof sprachst: 'Das ist mir dann doch zu dumm.' - Was in dem letzten halben Jahr mit mir los ist, weiß ich überhaupt nicht. Leider bin auch ich anormal veranlagt, dazu aber unglücklich," schreibt Max Diez an seinen ehemaligen Freier. Der reagiert ausgesprochen kurzsilbig und besteht darauf, daß seine Briefe umgehend retour geschickt werden. Kein Beweismaterial hinterlassen! Von einer gewissen Hochachtung des Chemikers gegenüber dem etwas naiven und bis über beide Ohren verliebten Max kann nicht die Rede sein: "Ich hoffe, daß dir das Militär recht heilsam sein wird. Vielleicht bringst du es als Unteroffizier einaml zu etwas," antwortet der Wissenschaftler.

Schwule aus der Münchner Society gingen mit jungen Bierfahrern, Aushilfskellnern, Schiffsjungen, Aktmodellen, Chauffeuren, Schreinern und vielen anderen ins Bett. Im täglichen Leben hätten diese Homosexuellen jeden gesllschaftlichen Umgang mit derartig ärmlichen Männern weit von sich gewiesen, geschweige denn sexuellen Kontakt zugegeben. Kein Wunder, daß viele Jungen aus dem einfachen Milieu die Verlogenheit ihrer einkommensstarken Partner mit Erpressungsversuchen bestraften. Selbst in diesem Fall zogen die Schwulen von der Straße meist den Kürzeren. Sie wurden auf Jahre eingesperrt und in aller Öffentlichkeit wegen ihres unmoralischen Verhaltens bloßgestellt, während die erpreßten Herren Wert darauf legen durften, daß ihre Namen ungenannt blieben. "Professor X.Y. ist gegenwärtig in Italien auf einer Studienreise begriffen und konnte vor Gericht nicht erscheinen," hieß es in den Prozessen, bei denen es um Erpressung ging. Der 16-jährige Aushilfskellner dagegen wurde zu zwei Jahren Zuchthaus wegen Vergehens gegen den § 175 verurteilt.

Gute Anwälte schreiben in der Regel hohe Rechnungen. Eine Tatsache, die dazu führte, daß Schwule mit hohem Einkommen aus unangenehmen Prozessen meist mit dem Nachweis eingeschränkter Schuldfähigkeit herauskamen. Ärmere Männer fielen Gerichtspsychiatern in die Hände, die sie gern in geschlossene Abteilungen einwiesen, um dort möglicherweise ein neues interessantes Studienobjekt begutachten zu können.

Zu diesen bedauernswerten Männern zählte 1911 der Tagelohner Karl Haimerl, der ungluecklicherweise auf der Toilette des "Hackerbräu" in der Sendlinger Straße dabei erwischt wurde, wie er es mit dem 14-jährigen Sohn eines Gastes trieb. Der Lebenslauf Haimerls spiegelt die soziale Schicht wieder, der er entstammte. Die Volksschule besuchte er nur bis zur funften Klasse, danach verdingte er sich als Kutscher und Tagelohner. In der Landesirrenanstalt bei Graz arbeitet er zwei Jahre als Pfleger. Spater wird er als angestellter Krankenpfleger "III. Klasse" von einem Krankenhaus im serbischen Sarajewo übernommen. In München lebt Haimerl von den täglichen durftigen Einnahmen, über die er als ungelernter Hilfsarbeiter verfügen kann. Nach einem "Skandal" wie dem im "Hackerbrau" blieb ihm nicht die Möglichkeit, nach Italien abzureisen oder mit einem stadtbekannten guten Namen den Staatsanwalt zum schweigen zu bringen. Stattdessen wird er in eine psychiatrische Klinik eingeweisen, wo ein Arzt ein 29-seitiges Gutachten über Haimerl erstellt. Ein früherer Selbstmordversuch des Beschuldigten mit Tabletten ist ein willkommener Hinweis auf dessen seelische Abartigkeit. Die vollig zerrutteten Familienverhältnisse, die die ursprunglich Hauptgrund für die Tat gewesen waren, interessieren die Gutachter weniger.

Angesichts des tristen Schicksals der meisten Schwulen aus der Unterschicht muten Zitate wie das folgende zynisch an. Der bereits erwähnte Chemiker über seine liebsten Sexualpartner: "Ich habe eine Vorliebe für den jungen Menschen in Arbeitskleidern, besser gesagt in zerlumpten Kleidern. Wohl machen auf mich gewisse andere Kleidungen, wie Kellnerhosen, einen sexuellen eindruck, doch lange nicht in dem Maße, wie ein junger Bursche von kräftiger Gestalt, der recht abgerissen daher kommt. Entblößte Arme von Arbeitern regen mich ebenso auf, das geht so weit, daß ich selbst in ruhigen Zeiten an jungen Straßenarbeitern, die zum Beispiel am Asphaltkessel arbeiten, kaum vorbeikomme, sondern unwillkürlich eine Zeitlang stehen bleibe." Die Arbeiter werden zu reinen Sexualobjekten, die sich zwar durch eine Nacht mit einem betuchten Interessenten ein paar Mark dazu verdienen können, als Liebespartner jedoch nicht in Betracht kommen. Heutzutage spielen Schwule mit dem erotischen Image vom harten Burschen vom Bau, in dem sie sich für ein paar Stunden einen Helm aufsetzen und Arbeiterkleidung tragen. Mit den Verhältnissen früherer Tage ist das nicht vergleichbar, sind die Partner heute doch unter der Maskerade gleichberechtigt, während der "echte" Arbeiter von früher dem vermögendem Schwulen nur zur Bestätigung des alten "Dumm fickt gut" diente.

Bis heute ist nicht geklart, ob die Sexualpraktiken von Schwulen sich im Zusammenhang mit ihrem sozialen Herkommen unterscheiden. Zur Zeit der Jahrhundertwende galt es der Wissenschaft als nachgewiesen, daß "niedere Naturen" unter den Homosexuellen häufiger anal verkehren, als "edlere", die es angeblich bei "Kuß und Umarmung" belassen haben. Ein Kompliment muß Medizinalrat Näcke allerdings auch den einfachen Schwulen nach der Besichtigung ihrer Lokale machen: "Ich habe keine Zoten oder Anzüglichkeiten, keine Betrunkenen gesehen. Die Arbeiter und Soldaten verhielten sich durchaus angemessen. Wie anders ist dagegen das gemeine Gebaren, welches in niederen Wirtschaften mit weiblicher Bedienung alltäglich zu sehen ist."

Peter Jungblut

FILM

"MIT DIPLOMATIE ERREICHT MAN NICHTS"

Rosa von Praunheims umstrittene Filmtrilogie zum Thema AIDS hatte in München vom 23.5. bis zum 6.6.90 in verschiedenen Kinos Premiere.

Nein, differenzierte Betrachtung ist des Regisseurs Sache in diesen Filmen wahrlich nicht. Er will die schwule Szene provozieren, will sie zum Reden über AIDS und den Umgang mit der Krankheit bewegen. Im Film "POSITIV" zeigt er am Beispiel der New Yorker Schwulen auf, welcher Art die Antwort auf AIDS sein sollte: Praunheim zeigt, daß sich die New Yorker Szene weitaus aggressiver und mit größerem privaten Engagement mit der Krankheit auseinandersetzt als dies hier der Fall ist. Spektakulärstes Beispiel: die Störung der Auftaktveranstaltung des Welt-AIDS-Kongresses 1985 in Montreal seitens der Aktivistenbewegung "ACT UP", die gegen das nachlassende Interesse von Forschern und Konzernen bei der Suche nach Gegenmitteln protestierten. Der Grund für dieses hochmotivierte und vielfältige Auftreten ist mit der größeren Anzahl von AIDS-Opfern und dem maroden amerikanischen Gesundheitssystem, welches Eigeninitiative einfach unumgänglich macht und Aktionen nicht auf Anregung von Institutionen, sondern "von der Straße" notwendig werden läßt nicht ausreichend erklärt. Praunheim führt dem Zuschauer auch das Maß an Betroffenheit und Trauer in Amerika vorbildhaft vor Augen. "SCHWEIGEN = TOD" ist nicht nur der Titel des zweiten Filmes, der sich dem Kampf New Yorker Künstler gegen AIDS widmet und in dem gezeigt wird, wie das Thema AIDS, Tod und Gesellschaft in den Arbeiten der Künstler Ausdruck findet. Schweigen = Tod ist vielmehr ein Motto, das nicht nur zum Reden, sondern zum Aufschreien animieren soll. Nichts für empfindliche Gemüter: die Eingangssequenz, worin der Selbstmord eines AIDS-Kranken durch Schuß in den Analbereich gezeigt wird - dennoch ist diese Performance taugliches Beispiel für die Wut der New Yorker Künstler und den Willen zur aufrüttelnden Provokation seitens des Regisseurs.

Geradezu ein Kontrapunkt: Praunheims Darstellung deutscher Zustände am Beispiel Berlins im Film "FEUER UNTERM ARSCH". Risikoverhalten hierzulande erscheint ihm als Modeerscheinung, die der Vergänglichkeit unterworfen ist. Verantwortung, Risikobewußtsein und schwule Solidarität scheinen in seinen Augen aus der Mode zu kommen. Als Indiz dafür führt er die Öffnung von Orgienräumen an, deren Verteidigung als Sozial- und Lernräume er verneint. Engagement, Hilfe und Unterstützung im Kampf gegen AIDS werde den Institutionen der AIDS-Hilfen allein überlassen, Lethargie in der Einsatzbereitschaft des Einzelnen mache sich breit: "Fast alle sind leise" - mangelnde Motivation, "absolute Sorglosigkeit", "schlichtes Desinteresse": gegen diese Phänomene will der Regisseur ganz im Stil seiner amerikanischen Vorbilder anschreien. Großer Showdown in "FEUER UNTERM ARSCH": Der Umgang mit AIDS hier ist "Massenselbstmord", Schwule zeigten "kaum Interesse an Prävention" und nähmen sich die "Freiheit, sich zu Tode zu vögeln", "mehr Gauweiler und weniger Süssmuths" wären uns vielleicht besser bekommen, etc.

Provokation und ein gutes Stück Schwarz/Weiß- Malerei - Praunheims Filmtrilogie als Stachel im Fleisch der "schwanzfixierten Schwulen": Sicher ein umstrittener Versuch Umgang mit und Kampf gegen AIDS in seinen vielfältigen Erscheinungsformen an die Spitze der Tagesordnung zu setzen. Erfolgreich kann er auch in dieser Form durchaus sein.

Bernd Müller

==========

ANSCHRIFT FÜR SENDUNGEN AN DEN SÜDWIND:

Südwind, c/o Sub, Müllerstr. 44,
8000 München 5

==========

Pilsstüberl
Zur Feuerwache
Blumenstraße 21a
8000 München 2, Telefon 2 60 44 30

Sonntag bis Donnerstag von 13 bis 23 Uhr geöffnet
Freitag und Samstag von 13 bis 1 Uhr

OFFENER BRIEF

Moralisierender schwuler Selbsthaß

ALBERT ECKERLE SCHREIBT AN DEN SCHWULEN SCHWULENFEIND ROSA VON PRAUNHEIM. ECKERLE IST MITGLIED DES BERLINER ABGEORDNETENHAUSES UND WAR BIS ZU EINER SCHMUTZKAMPAGNE DER CDU VIZEPRASIDENT DES BERLINER PARLAMENTS.

In Deinem neuen Film "Feuer unterm Arsch" haltst Du auf Martin Dannecker, Matthias Frings und Dieter Telge, als wolltest Du die offentliche Steinigung vorbereiten. Wahrend Du auf Martin Dannecker (bekannter Sexualwissenschaftler; Anm. d. Red.) einredest, legt die Kamera auf ihn an - und erwischt ihn, wie er Dir verargert mit nervos zuckendem Finger an der Stirn zuhort. Genußlich feierst Du diese Einstellung minutenlang. Du hast es auf ihn abgesehen, Du krallst ihn Dir mit der Kamera.

In Deinem SPIEGEL-Pamphlet "Bumsen unterm Safer-Sex-Plakat" (20/1990) legst Du auf die von Schwulen schon fruh gegrundeten AIDS-Hilfen an. Du kritisierst sie nicht inhaltlich, sondern sprichst pauschal von "beamteten, hochsubventionierten AIDS-Profis", deren Hauptarbeit darin bestehe, die "Verwaltung zu verwalten". Du hast es auf sie abgesehen und krallst sie Dir mit der Schreibmaschine.

In dem taz-Interview, das Elmar Kraushaar mit Dir fuhrte (taz v. 17.5.1990), knopfst Du Dir noch einmal Dannecker, Frings und Telge vor, bezichtigtst sie der "Mithilfe zum Mord und Totschlag".. Du nimmst sogar Larry Kramers Vergleich auf und konstruierst eine Parallele zwischen der Judenverfolgung im Nazi-Deutschland und der Bedrohung von schwulen durch die Infektionsgefahr. Du hast es auf Publicity abgesehen, da ist Dir jedes sprachliche Gewaltmittel und selbst die Verharmlosung des Nationalsozialismus recht.

Rosa, warum tust Du das?

Haß und Gewalt bestimmen Deine offentliche Sicht von Mannern, die mit anderen Mannern Sex haben. als sprachst Du von deinem Verhaltnis zu einer entlegenen Sekte, unterstellst Du "den Schwulen" mal einen "faschistoiden Mannerkult", mal "Partystimmung" auf dem Weg in den "Massenselbstmord".
Mir ist aufgefallen, Rosa, daß in Deinem Film nur angezogene Männer miteinander zärtlich sein durfen. Sexualität dagegen hat in deinem Film immer mit anonymer Nacktheit zu tun, mit kaum zu entwirrenden Fleischbergen in vagem Halbdunkel. Kosendes, lusternes Spiel in von Morgensonne durchflutetem Raum scheint Dir fremd zu sein. Sex kommt bei Dir nur abgespalten vor, als ein Fleischberg, nach dem du gierst in den Du eintauchst und von dem Du Dich

nach dem Höhepunkt schleunigst verabschiedest. Daß das lüsterne morgendliche Kosen integraler Bestandteil eines Tages zwischen Nachtschlafenheit und Tagwachheit sein kann, scheint unentdeckt für Dich. Schade.

Zu Elmar Kraushaar sagtest Du "ich habe wahnsinnig viel Sex und finde das problematisch." Ich finde das nicht. Problematisch finde ich vielmehr den Selbsthaß, mit dem Du diesen Sex erlebst und mit dem du auch andere für diesen Sex bestrafen willst. Überall wo Sex stattfindet, soll nach Deinem Wunsch in Leuchtschrift das schlechte Gewissen erscheinen, soll besser Gauweiler Angst einflößen, als Süßmuth aufklären ("... hatte nichts gegen Panikmache und Hysterie").

Mir sind da diejenigen in den AIDS-Hilfen lieber, die Wege aufzeigen möchten, wie es sich mit der Krankheit und mit der Infektionsdrohung leben läßt - und zwar solidarisch und weiterhin lustfreundlich. Wir tun keinem von unseren toten Freunde, um die wir trauern, einen Gefallen, wenn wir auf die Sensationen unserer Liebe verzichten und uns hassen, bloß weil wir imstande sind, nicht nur klassisches Ballet, sondern auch einen klassischen Fick miteinander zu genießen.

Eine Bitte und ein Vorschlag: Verschone uns mit jeder weiteren öffentlichen Inszenierung Deines schwulen Selbsthasses, laß' Dich ganz ruhig von jemandem, der Dich gern hat, am Sack kraulen, lehne Dich zurück und sei wortlos glücklich.

Meine Beteiligung am Rahmenprogramm zu Deinem neuen Film sag ich ab.

Albert Eeckerle

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius'men

WAS MICH ÄRGERTE.

Die Veranstaltungsreihe "Parlez-moi d´amour" war eine Benefizveranstaltung: DM 2,-- pro Eintrittskarte gingen an die Münchner AIDS-Hilfe.
Für mich reichlich unverständlich: wie kann man sich von Rosa von Praunheim distanzieren (Presseerklärung der MüAH, Flugblatt der DAH) und zugleich Geld von ihr kassieren?
Auf Nachfrage erfuhr ich dann:

- die ganze Veranstaltungsreihe wurde von den MitarbeiterInnen der MüAH organisiert,
- die Unkosten wurden von der MüAH getragen,
- die DM 2,-- setzten sich aus DM 1,-- von den Zuschauern und DM 1,-- vom Kinobesitzer zusammen.

Fazit: Rosa von Praunheim bekam eine Bühne, ohne Eigenleistung und ohne auf irgendetwas zu verzichten. Sie konnte dies unwidersprochen auch noch als Benefiz ausgeben. Ärgerlich!

Guido Vael

Die AIDS-Trilogie "Parlez-moi d´amour" wurde auch in der DDR gezeigt, so am 26. Mai in Leipzig. Hierzu ein Zitat aus einem Brief von einem DDR-Schwulen, der nicht Mitglied einer AIDS-Hilfe ist:

"Rosa hat sich mal wieder präsentiert und den dummen OSSIS gezeigt, wo das Kondom hängt, wie man Prävention macht. Glücklicherweise gab es auch kontra, so daß der Auftritt der Diva nicht ungetrübt war."

Buch

In dieser Ausgabe des **Südwind** gibt es keine Buchbesprechung. Unser Rezensent und Kollege Thomas Niederbühl liegt im Krankenhaus.
Wir wünschen im auch auf diesem Wege alles Gute und schnelle Genseung.

täglich geöffnet: 16 - 1 Uhr
Küche: 16 - 1 Uhr
Juice
Baaderstr. 13
8000 München 5
Tel: 089/ 2021266

NACHRICHTEN

Positiventelefon in München

München (eb) - Seit dem 4. Juni gibt es in München ein "Positiven-Telefon". Unter der Rufnummer 26 34 55 sind jeden Montag von 20 - 22 Uhr HIV-Positive und an AIDS erkrankte Menschen zu erreichen.
In anonymen Gesprächen mit Betroffenen können Fragen, Probleme und Angste aus dem persönlichen Bereich besprochen werden. Im Vordergrund soll der direkte Erfahrungsaustausch Positiver untereinander stehen. Die allgemeine Telefon-Beratung der Münchner AIDS-Hilfe bleibt unverändert.

Erstaunliches von Präsident Bush

Washington (SZ/CG) - In einer historischen Doppelpremiere unterzeichnete Präsident George Bush im Weißen Haus in Anwesenheit ausdrücklich eingeladener schwuler und lesbischer AktvistenInnen ein Gesetz zur Erfassung von Verbrechen gegen Minderheiten. Das neue Gesetz sieht die Auswertung von Verbrechen vor, die gegen Minderheiten verübt wurden. Ausdrücklich sind dabei auch Minderheiten "sexueller Orientierung" einbezogen. Zum erstenmal wurde in den USA ein bundesweites Gesetz zum Schutz Schwuler verabschiedet, und zum ersten mal lud ein US-Präsident Schwule ins Weiße Haus ein. Bush in seiner Ansprache: "Je schneller wir die Hintergründe solch abscheulicher Verbrechen aufklären, desto schneller werden wir die Fanatiker aufspüren, die sie begehen."
Heftig dagegen protestierte die amerikanische Baptisten-Kirche, die größte Kirche der USA. Als Reaktion auf diese Proteste lehnte es Bush ab, auf der Jahresversammlung der Baptisten-Kirche zu sprechen.

Schwule und Lesben in niederländischen Stadträten

Den Haag (MZ/GK) - Bei den Kommunalwahlen in den Niederlanden erhielten landesweit 32 offen Schwule oder Lesben Sitze in Stadträten. In Amsterdam eroberten Schwule gleich 4 der insgesamt 45 Sitze. Vielleicht eine Pointe: In dem kleinen Dorf Gaasterlan-Sleat stellen zwei offen Schwule nun 15 % aller Abgeordneten.

Schwules Denkmal in Bologna

Bologna (magn) - In Bologna wurde Italiens erstes Schwulen-Denkmal eingeweiht. Es erinnert an die Verfolgung Schwuler in europa unter den Nazis. An der feierlichen Einweihung nahmen unter anderem Bolognas Bürgermeister Renzo Imbeni und der deutsche Konsul Manfred Steinkühler teil.

Experten gegen Meldepflicht und Zwang

Bonn (eb) - Die Enquete-Kommission des Deutschen Bundetags sprach sich im Juni mehrmals deutlich gegen Zwangsmaßnahmen und Meldepflicht aus. Auch CDU-Mitglieder der Kommission folgten der Einschätzung, daß nur mit Aufklarung und Freiwlligkeit ein wirksamer Schutz vor der Infektion und der Krankheit moglich ist. Die Bundestagsfraktionen der SPD und der GRÜNEN sowie der Bundesverband Homosexualitat begrüßten den jüngsten Bericht der Kommisssion.

Dieter Reiml

SPLITTER

Boykott gegen Marlboro

So groß ist der Geschmack von Freiheit bei Marlboro nun doch nicht. Die Firma wurde in den USA der größte Sponsor des betont anti-schwulen Kongress-Abgeordneten Jesse Helms. Schwulengruppen der USA haben deher zu einem Boykott der bisher bei Schwulen so beliebten Zigarettenmarke aufgerufen. Sie verweisen auf ihre Erfolge bei Aktionen gegen Orangensaft der Marke "Florida" und die Biermarke "Coors", deren Unternehmen ebenfalls Schwulenfeinde unterstützt hatten. Seitdem es z.B. Mitte der 70er Jahre zum schwulen Boykott gegen Coors-Bier gekommen war, wurde die Konkurrenzmarke "Budweiser" Marktfuhrer in den USA.

"Fall Zierer"

Der Bayerische Landtag hob auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Immunitat des Schwandorfer SPD-Abgeordneten Dietmar Zierer auf. Gegen Zierer wird nun ein Ermittlungsverfahren wegen angeblicher homosexueller Handlungen mit einem 17jahrigen Mann eingeleitet. Zierer war in der Vergangenheit als streitbarer Gegner zur WAA in Wackersdorf beruhmt geworden. Wäre gegen einen WAA-Befurworter, vielleicht sogar einem aus den Reihen der CSU, ahnlich scharf vorgegangen worden?

Keine AIDS-Kranken in Schwimmbäder

In Berlin ist der Versuch der Berliner AIDS-Hilfe gescheitert, AIDS-Kranken den Zutritt in ein offentliches Hallenbad zu verschaffen. Der zustandige Stadtrat Axel Rabbach verweigerte dies mit dem lapidaren Hinweis auf die Baderordnung. Diese verwehre Personen mit "anstoßerregenden oder ansteckenden Karnkheiten" den Zugang zu Schwimmbadern.

Dieter Reiml

FACETTEN

Polizei (Umgang mit der Polizei)

Das Wort "Polizei" ist für viele Schwule mit Angst und Schrecken belegt. Auch wenn viele Übergriffe und ungesetzliche Aktionen der Polizei die Furcht erklären lassen, hat der schwule Bürger eine Reihe von Rechten, auf die er als "polizeiliches Gegenüber" pochen sollte.

1. Ausweiskontrollen

Ein Polizist darf unter bestimmten Umständen eine "Feststellung der Identität einer Person" vornehmen, sprich Ausweise kontrollieren.
Als amtlicher Ausweis gelten nur Personalausweis und Reisepass.
Trägt man keinen Ausweis bei sich, dürfen die Angaben zur eigenen Person (die Personalien) überprüft werden. Und zwar entweder per Durchsage an eine Polizei-Inspektion oder durch Mitnahme auf die Inspektion (siehe 3.)
Eine Pflicht, den Ausweis mitzunehmen besteht nur für Westberliner innerhalb Westberlins, jedoch nicht für Bewohner im Rest der BRD. Jedoch riskiert man, zur Feststellung der Personalien bis zu maximal 24 Stunden festgehalten zu werden.
Dem Polizisten ist eine Ausweiskontrolle nur unter bestimmten Voraussetzungen gesetzlich erlaubt. Der Grund der Kontrolle kann selbstverständlich erfragt werden. Auf Verlangen muß sich der Polizist ausweisen (Art. 6, Polizeiaufgabengesetz).

2. Angaben bei Ausweiskontrollen

Bei Kontrollen müssen lediglich die folgenden Angaben gemacht werden:

a) Name
b) Adresse
c) Geburtsdatum
d) Staatsangehörigkeit.

Der Polzist darf natürlich eine Menge anderer Fragen stellen (nach Beruf, Arbeitgeber, Eltern, ...), die man aber nicht beantworten muß. Es ist im Allgemeinen sogar davon abzuraten, weitere Angaben zu machen. Auch bei einer Vernehmung oder einem Verhör müssen lediglich die angaben a) - d) gemacht werden.

3. Speichern der Personalien

Notiert ein Polzist im Zuge einer Ausweiskontrolle die Personalien, oder werden diese auf sonst irgendeine Weise gespeichert, hat man das Recht, eine schriftliche sog. Schreddererklärung zu verlangen. Diese ist eine schriftliche Betsätigung, daß die Personalien nach ihrer Überprüfung wieder gelöscht werden. Es ist in jedem Fall wichtig, eine schriftliche Schreddererklärung zu verlangen, um das Fortführen der Rosa Listen zu verhindern.

4. Vernehmungen und Verhöre

Nach jeder Festnahme erfolgt eine Vernehmung. Die Rechtslage des Festgenommenen erklärt § 136 Abs. 1 der Strafprozessordnung:
"Bei Beginn der ersten Vernehmung ist dem Beschuldigten zu eröffnen, welche Tat ihm zur Last gelegt wird und welche Strafvorschriften in Betracht kommen. Er ist darauf hinzuweisen, daß es ihm nach Gesetz freisteht, sich zu der Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen und jederzeit, auch schon vor seiner Vernehmung, einem von ihm zu wählenden Verteidiger zu befragen. Er ist ferner darüber zu belehren, daß er zu seiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen kann."

Die Polzei muß ein Protokoll führen. Ehe man es unterschreibt, sollte man es aufmerksam durchlesen. Oft verdrehen Formulierungen des Protokollführers die eigene Aussage.

5. Dienstaufsichtsbeschwerde

Ist man der Meinung, von einem Beamten oder einer Behörde nicht korrekt behandelt worden zu sein, sollte man unbedingt eine Dienstaufsichtsbeschwerde einlegen. Sie ist schriftlich an den Vorgesetzten (z.B. den Polizeipräsidenten der Stadt München) zu richten. Erhält man innerhalb von drei Monaten keine Antwort, empfiehlt es sich, nachzuhaken und eventuell eine neuerliche Dienstaufsichtsbeschwerde einzureichen, da die erste Beschwerde nicht in angemessener Zeit bearbeitet worden war.

Dieter Reiml

MAX & MILIAN
DER SCHWULE BUCHLADEN.
GABELSBERGERSTR.65 8000 MÜNCHEN 2
TEL.089/527452

AUSBRUCH VON GEWALT

taz 23.04.90

In der Nacht vom 20. auf den 21. April ist es in Berlin zu schweren Randalen gekommen. Rechtsradikale Skinheads griffen in Ost-Berlin Passanten und Volkspolizisten an, grölten "Sieg Heil" und "Türken und Rote aufklatschen", demolierten eine Schwulenbar, wobei sie die Gäste mit Messern und Schlagstöcken attackierten. So wurde "Führers Geburtstag" gefeiert.

Als Reaktion darauf formierte sich in West-Berlin eine Gegendemonstration, vorwiegend von jungen Türken. Nachdem sie nicht in Ost-Berlin hineinkamen, liessen sie ihre Wut und Frust ihrerseits durch Gewalttätigkeiten raus und zerstörten und plünderten mehrere Läden.

Die Berichte über Rechtsradikalismus und Fremdenhaß in der DDR häufen sich. Die mangelhafte Auseinandersetzung mit der Geschichte und der dort erzwungene Antifaschismus rächen sich nun. Da die konservativen Regierungen in der DDR und der BRD weder in der Lage sind, noch die richtige Bereitschaft haben dies in der Griff zu bekommen, befürchte ich im Zuge der "Wiedervereinigung" bzw. des "Anschlusses" ein Überschwappen dieses rechtsradikalen Gewaltpotentials auf die BRD. Dadurch, daß z.B. die CSU durch Radikalisierung ihrer Positionen und Sprache die REP-Wähler versucht zu assimilieren, wird das Ganze noch unkontrollierbarer. Es wird bedrohlich.

Guido Vael

TEDDY BAR

Die Bar mit der besonderen Note
(von 20 bis 100 Jahre)

HANS-SACHS-STRAßE 1
8000 MÜNCHEN 5
Telefon 089/2603359

Geöffnet täglich 20.00 - 1.00

SZENE

Peppermint: Auch im Peppermint hangt an nun den Wanden Kunst. Die Bilder schwuler Kunstler konnen auch gekauft werden.

Pop As: Am 4.7. gibt es die Amerikanische Nacht "Stars and Stripes" mit American buffet, American beer, American cocktails ...
Hohepunkt ist das Geburtstagsfest am 30.8. Nunmehr 11 Jahre wird das Pop As alt.
An folgenden Abenden ist bis 3 Uhr offen: 7.7., 14.7., 21.7., 4.8., 14.8., 30.8.

SUB: Die Theatergruppe des SUB fuhrt derzeit das Stück "Act up - Schweigen ist Tod" auf. Ein Stuck aus mehreren Szenen mit alltaglichen Erfahrungen zum Thema AIDS. Vorstellungen sind noch:
3.7. + 5.7. im SUB
10.7. + 12.7. im SUB
14.7. in Neuperlach (Naheres im SUB erfragen)

ΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣ

IN EIGENER SACHE

Südwind: Nachste Redaktionssitzungen
30.07., 19:00
20.08., 19:00
Ort: Wohnung Guido Vael, Pickelstr. 14, 8000 Munchen 19
Interessenten willkommen.
Redaktionsschluß ist der 19.8.

ΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣΣ

Together: Die Berliner Kabarett-Gruppe "FCKW" gastiert einige Abende. Flotte Unterhaltung mit politischem Touch - man darf gespannt sein. Die Termine:
29.7. (Premiere), 31.7., 1.8. und 2.8.

GROSSRAZZIA IM "MOSQUITO"

Freitag, 4. Mai 1990, 21.30h: In der Rumfordstraße fahren vier Mannschaftswagen der Polizei vor dem Lokal "Mosquito" auf. Die Kneipe ist als Treffpunkt in der Szene bekannt. Vor dem Eingang stehen fünf uniformierte Polizisten, ein junger Mann wird von zwei weiteren Beamten in einen Wagen geführt. Eine sogenannte AIDS-Aktion aufgrund des Maßnahmenkataloges oder die Suche nach verdächtigen Kriminellen (Rauschgift etc.)? Oder einfach Schikane gegn Schwule und ihre Lokale?
Die Frage wäre eigentlich ein geeignetes Betätigungsfeld für die ROSA LISTE.

pj/dr

==========

ANSCHRIFT FÜR SENDUNGEN AN DEN SÜDWIND:

Sudwind, c/o Sub, Mullerstr. 44, 8000 Munchen 5

==========

Harlekin: Die Travestie-Shows im Harlekin finden stets guten Anklang. Die nachsten werden am 21. Juli und am 11. August "über die Bühne gehen".

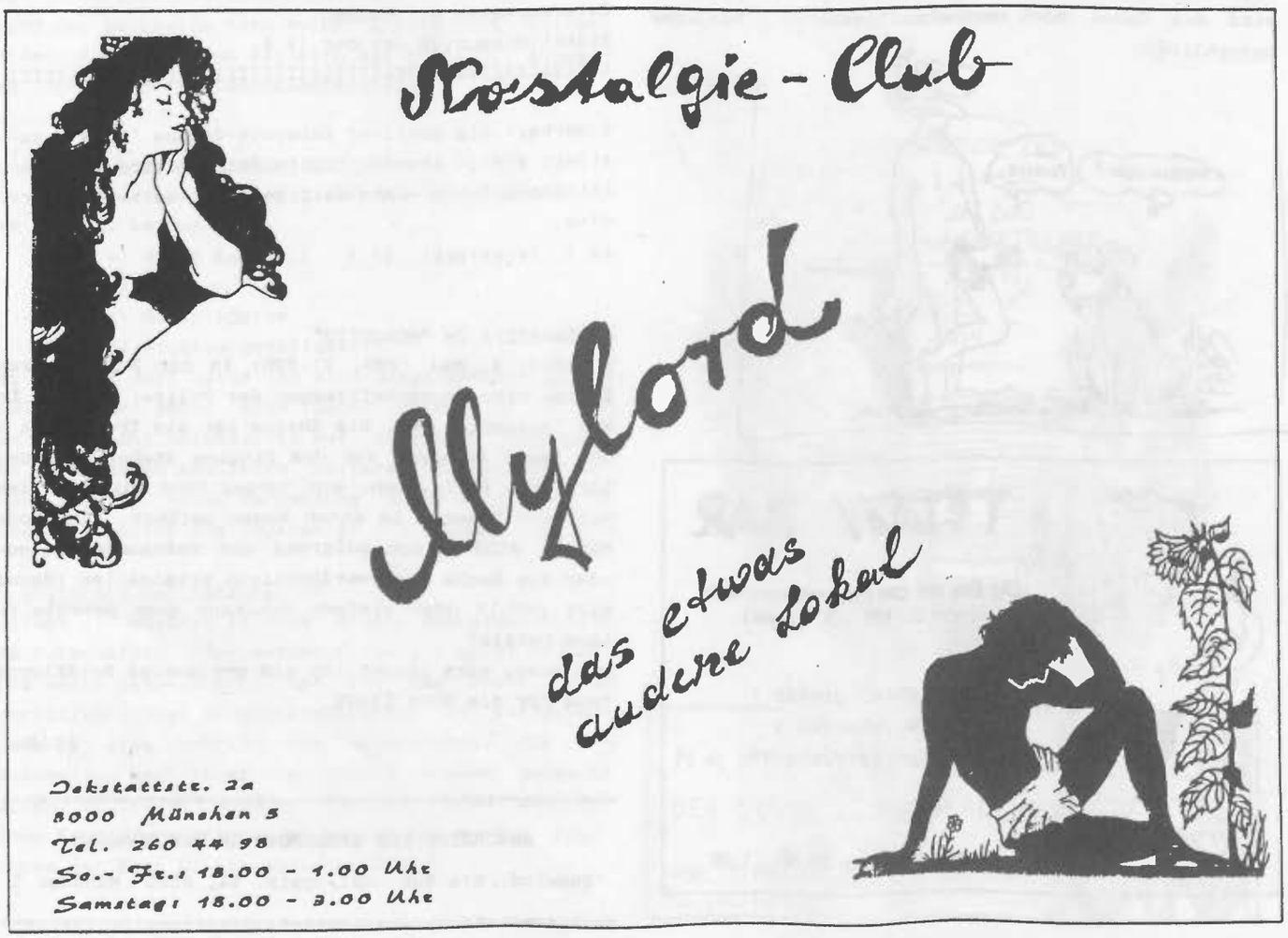
Juice: Trockenzeit fur alie Freunde des Juice vom 23.7. - 5.8. Die Crew geht in Urlaub und schließt solange das Lokal.

Fraunhofer Pilsstüberl: Fritz leitet sein Lokal im unverkennbaren Stil zur Zufriedenheit seiner Gäste.

Max und Milian: Im Buchladen läuft vom 18.7. - 31.8 eine Ausstellung mit Arbeiten von Sebastian Holzhuber. Der Künstler präsentiert Fotos und Bilder. Am 18.7. ist Vernissage.

Beck's: Während der Sommermonate ist erst ab 16 Uhr und nicht wie gewohnt schon um 11 Uhr geöffnet.

Feuerwache: Nach 5 Jahren Treue und Freundschaft schloß die Feuerwache am 10. Juni ihre Pforte. Für die Freunde von Manfred und Co. bleibt das Grayhound. Trotzdem: Möge es bald eine neue Feuerwache geben.



Mylord: Jeder 1. Donnerstag im Monat ist Cocktail-Abend. Bunt Gemixtes, serviert von Marietta.
Der 2. August steht unter dem Motto "Karibik-Abend". Es verspricht, besonders bunt herzugehen.

Das Lesben- und Schwulenreferat der Uni Bamberg veranstaltet am 19.7.90 ab 21h wieder den allseits beliebten Männerschwoof. Dieser findet im Fischerhof Gaustadter Hauptstr. 109 in 8600 Bamberg statt. Leute mit Lust und Laune sind herzlich willkommen!

Zarah's: 30.6. Zarah-Fest mit Wahl der Miß Zarah.
8.7., ab 7:30 morgens Flower-Power-Party mit Musik aus der Zeit. Jeder Gast erhält ein Glas Power-Bowle.
21.7. 3-Jähriges in der Zarah; Mitternachts-Weißwurst-Essen, Begrüßungsgetränk. Für Überraschungen sorgt das Zarah-Team.

Dieter Reiml

Zarah

Jeden Sonntag 14 - 16 Uhr
American Coffeeshop
Zahl 1 Tasse Kaffee -
trink soviele Du willst

von 6 Uhr - 1 Uhr nachts geöffnet

Café · Bistro

Sebastiansplatz 3 (hinterm Stadtmuseum)
8000 München-2
☎ 089/

==========

ANSCHRIFT FÜR SENDUNGEN AN DEN SÜDWIND:

Südwind, c/o Sub, Müllerstr. 44,
8000 München 5

==========

OCHSENGARTEN

21.00 - 1.00
jeden Freitag und Samstag
21.00 - 3.00

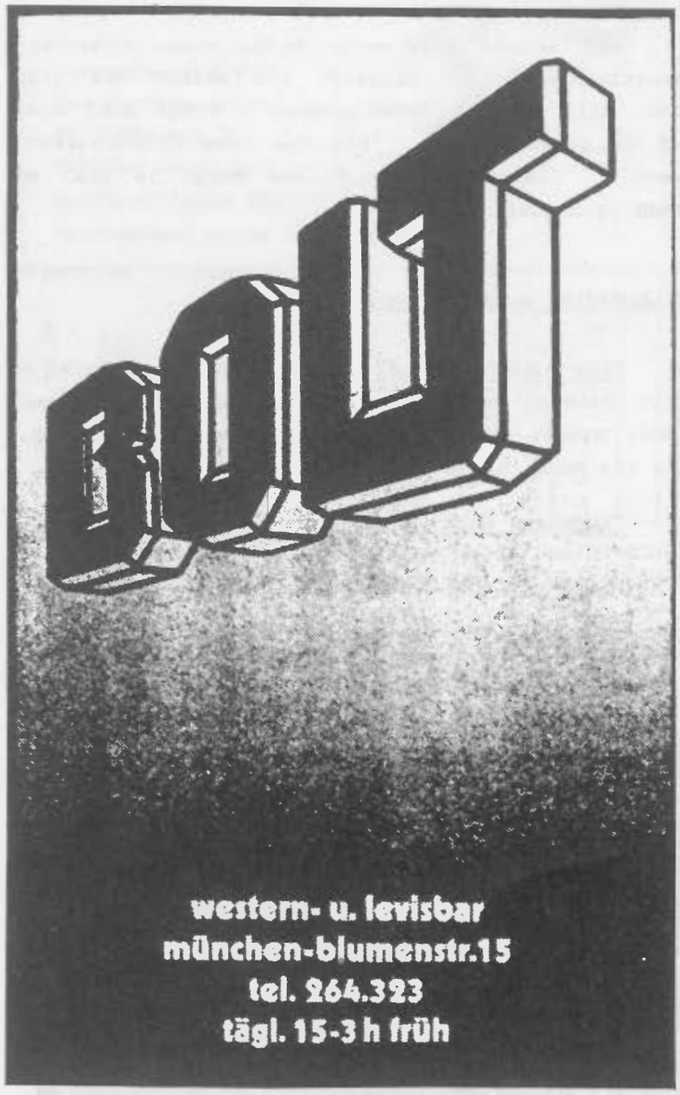
CLUBLOKAL DES MLC

MÜLLERSTRAßE 47
8000 MÜNCHEN 5
TEL. 089/266446

PEPPERMINT

CAFE RESTAURANT BAR

MÜLLERSTR. 41 / 8 MÜNCHEN 2
TELEFON 089/269208



DER GRANTLER

Dees is so a Sach.....mid dem "schwulenpolitischen Wir-sitzen-alle-in-einem-Boot".

Wannsd unsre Schwulenbewegdn redn hörst, nacha gäbs oafach den "Normal-Schwulen". Dem seine Interessen san bekannt und zwengs dem braucha mia a eigne "Schwulenpolitik". Aaba mia Kloane sann scho amoi drauf neigfalln auf des "Ich-kenne-keine-Parteien-mehr"! Gibds koane Interessenunterschiede zwischen arme und reiche Schwule? Lebt -z.B.- dea schwule Arbatslose, dea si grod oa Bia im TOGETHER leistn koo und de REPs wält mid den gleichn Interessen ois wia der schwule Vakeifa im Sanjassin-Ladn, der in der sekteneigna Sauna brav sein HIV-Test herzoagt, damid er endspannt im sekteneigna Lokal -teua- essn konn?!

Füa welche Interessen macha unsre Schwulenfunktionäre "ihre" Politik? Füa meine? Mia sizn zwar olle in oam "Schwulen-Boot". Fragt sich nua, wo ma sizt und ob mid oda oone Rettungsring, wann a "Sturm" aufkimmt.....ma soggd ja nix, ma redd ja bloos!

Gustl Angstmann

FILM-MAN(N) munkelt über:

- "Die AIDS-Trilogie" Regie: Rosa von Praunheim (Wir AIDS-satten oder wir Schwulenpäpste sollten immer wieder den Blick in die Zerrspiegel wagen, die uns Rosa -wieder- vorhält)

- "Abrahams Gold" Regie: Jörg Graser(ein brutaler "Heimatfilm" gegen das Vergessen unsrer Geschichte; Pflichtfilm für Hanna-Schygulla-Fans)

- "Miss Mona" Regie:Mehdi Charef(soll ein sehenswerter Film sein: alter Transvestit und Araber)

Gustl Angstmann

KLEINANZEIGEN

"Boden unter Deinen Füssen" - Gruppe für HIV-Positive

Du hast vor kurzem Deinen HIV-Antikörpertest bekommen: Positiv! Es ist, wie wenn man den Boden unter den Füßen verliert. Die Münchener AIDS-Hilfe startet ab Mitte Juni eine geleitete anonyme Selbsterfahrungsgruppe für HIV-Positive. Sie soll Dir helfen, Deine Situation zu verarbeiten. Wenn Du interessiert bist, dann melde Dich an.

Münchener AIDS-Hilfe e.V., Corneliusstr.2; Klaus Köhler, Dipl. Päd., Tel. 26 80 71

28 Jahre altes Münchner G´wachs, gross, rassiger Typ 89 kg, mit dichtem Haarfell, sucht männlichen Typen, gesund, bis ca. 40 Jahre, mit was im Hirn und auch in der Hose (Lederfan?). Weisst Du, was Du willst, dann schreib` mit Bild - ohne zwecklos.

Chiffre: 4/01

Freundespaar (m.34 u. m.28) sucht 3-Zimmer-Wohnung möglichst zentral. Tel.: 4 48 48 99

Wir sind ein Freundespaar, Anf. 30, vielseitig interessiert und unkompliziert und möchten unseren Bekanntenkreis erweitern. Deshalb möchten wir nette männliche Typen oder Freundespaare ca. 25-40 Jahre, ebenfalls unkompliziert und natürlich in München und um München herum kennenlernen.

Chiffre: 4/02

S C H W U L E A U S S T E L L U N G

I N M Ü N C H E N

Die Volkshochschule München plant für den Zeitraum Mitte November bis Ende 1990 eine Ausstellung über schwules Leben bzw. schwule Geschichte in München.

Dafür habe ich die Organisation übernommen.

Ich würde mich freuen, wenn jemand historisches Material zur Verfügung stellen kann. Bitte meldet euch ggf. bei:

Dieter Reiml
Tettnanger Str. 9
8000 München 60
Tel.: 089 / 8348853

Supergeiler Boy (18), sportlich, unbehaart, langer Schwanz und große Potenz sucht Boys, die es richtig abgehen lassen wollen. Wer schreibt mir die heißesten Briefe und schickt mir sein geilstes Bild? Schreibe garantiert zurück! Wer sich fotografieren lassen möchte, soll sich auch melden. Auch stelle ich mich gerne für Akt(ion)-Fotos und Videos zur Verfügung.

Chiffre: 4/03

Raum München - Junger Mann, gerade 37J., sucht nach schwerer Enttäuschung neuen Freund. Du solltest etwa gleich alt sein, treu, ehrlich und zuverlässig. Wenn Du an einer Dauerfreundschaft Interesse hast, so schreib´ bitte.

Chiffre: 4/04

LAZARUSLEGION BAYERN
Christenbeistand für AIDS-Kranke und HIV-Infizierte e.V. Betreuung, Begleitung, Beratung - Blumenstraße 36, 8 München 2, Tel. 269344, freitags ab 19h

Ich lebe in Mauritius, bin 25 Jahre alt und suche liebe, kultivierte Freunde in Deutschland, da es in Mauritius nur sehr wenige Kontaktmöglichkeiten gibt. Ihr könnt mir in deutsch, englisch oder französisch schreiben. Ich freue mich über jeden Brief.
Josué Dooboory, P.O. Box 258, Curepipe, Mauritius
P.S. Wir sahern sein Foto - er sieht wirklich sehr gut aus. Rudolf und Wolfgang

Safer Sex Workshop
10 Männer lernen sich bei Gesprächen über Safer Sex kennen. Infos: Tel.: 19 411 oder 268071, Münchner AIDS-Hilfe e.V.

SCHWUL IN AUGSBURG?
WIR SIND - unterschiedlich / jünger und älter / Kneipengänger oder nicht / befreundet oder Single / jedenfalls sind wir alle schwul. Dem wollen wir uns stellen - nicht nur unter dem Aspekt AIDS.
WIR WOLLEN - miteinander reden / nachschauen, was los ist / arbeiten, diskutieren, politisieren / Spaß haben / uns füreinander Zeit nehmen / mal ein Bier trinken - zu unserem Schwulsein stehen.
Wir treffen uns alle 14 Tage donnestags um 20h in der Augsburger AIDS-Hilfe e.V., Ludwigstr.20, 8900 Augsburg, Tel.: 089/156693. Nächste Termine: 5.7., 19.7., 2.8., 16.8., 13.9., 27.9.

Sportlicher Mann aus Chemnitz/DDR sucht Freund oder Freundespaare für gegenseitige Besuche, um Land, Leute und noch mehr zu zeigen. Bitte Bildzuschrift an

Chiffre: 4/05

Bist Du nett, zuverlässig und weißt, wozu Schwamm und Putzmittel nützlich sind?
Genau Dich suchen wir.
Wir bieten einen Job auf 470.- Basis und suchen eine Putzhilfe für unsere Büroräume. Interessiert? Melde Dich bitte bei der Münchner AIDS-Hilfe, Tel. 268071, Rudolf.

Safer Sex Gespräch im SUB-Infoladen, Müllerstr. 44
17.6. mit Thomas Niederbühl
24.6. mit Werner Scherm
15.7. mit Thomas und Werner
22.7. mit Thomas und Werner
19.8. mit Thomas und Werner - Beginn jeweils 19.00 h

MÜNCHEN: Ich mag den Kontrast zwischen starker Körperbehaarung und wenig Haar am Kopf! Wo ist ein Dauerfreund? Nichtraucher, 40, 179, 77, Schnauzer!

Chiffre: 4/06

Gaststätte Sebastiansstubn

Sebastiansplatz 3
(am Stadtmuseum)
8000 München 2
Telefon (089) 260 44 24
Gutbürgerliche Küche:
Durchgehend warme Küche bis 23 Uhr

SÜDWIND - KLEINANZEIGENCOUPON *Private Kleinanzeigen 2.50 DM / gewerbliche Kleinanzeigen 5.00 DM*

Mit diesem KLEINANZEIGENCOUPON können Kleinanzeigen im **SÜDWIND** aufgegeben werden. Wir veröffentlichen fast alles: Reiseangebote, Jobs, Wohnungssuche, Verkäufe, Kontaktanzeigen und was Euch sonst noch einfällt.
Bei Kontaktanzeigen müssen wir, um Mißbrauch auszuschließen, Chiffrenummern vergeben.
Die Kosten für die Anzeigen bitte in Briefmarken beilegen, sonst werden sie nicht veröffentlicht.

Einsendeschluß: 19.8.1990

.....
Name
.....
.....
Adresse
.....
.....
.....
rechtsverbindliche Unterschrift

evtl. Extra-Zettel benutzen !

o Kontaktanzeige (mit Chiffrenummer)
o 2.50 DM (privat)
o 5.00 DM (gewerblich)

bitte einsenden an: SÜDWIND c/o Sub, Müllerstr. 44, 8000 München 5

Deutsche
AIDS-Hilfe e.V.
LIFE
GUARD
AUCH
KONDOME
KÖNNEN
LEBEN
RETTEN
Tom - 77
Pusch